

N. N. ~~11706~~ 148. 776



HAMBURG

9 TESDORPFSTRASSE

Vorfatz, Junis Excellenz!

Wenn ich Ihnen für Ihre  
Schmerz, Arbeit und trübsames  
Ziel, mich nicht gedacht habe,  
so war es, weil ich mit dem  
Krankungsglaube, Ihnen gar ein  
Leid schickte wollte. Es sind  
Aufsätze meiner Papiere,  
die in verschiedenen Zeit-  
schriften erschienen sind

GRUBER  
STADTBIBLIOTHEK



die für jetzt seit Jahren ganz unentwickelt  
liegt hätte, ohne zu wissen zu können,  
w. bei dem es nun jetzt gelungen ist,  
vielleicht dadurch, dass die Arbeit  
auf Klavier ist. Ich will zu versprochenen  
artige Yunnan beauftragt, immer  
Vorzug zu finden. Es war nun ein  
großes und trauriges Ereignis die  
Ankunft zu müssen. Ich will bescheid, dass  
das Wasser meiner Kisten in diesem  
Lind sich fast mehr zeigt, als in einer  
Molle, vielmehr aber, durch mich  
so, mit mir alles zusammen verbleibt  
aber in jedem Wort kann und  
lieb sein. Es sind für mich und  
Reise, Freiwillingen an glücklichem Götter.

Man darf nicht wundern, wenn das Land  
direct zuerufen laßt, natürlich ist  
jedoch das Schicksal vorzüglich auch  
in unserm Lande nicht so, wie  
es ist, sondern es ist, wie  
zu sehen. Ich will nicht mehr  
auf Gasten gehen (Hotel Germania)  
weil ich oft merke, daß ich mich nicht  
gar so freundlich finde.

Ich habe mich in mein Geschick und  
nicht einmal gefragt, wie es ist,  
bei dieser trübseligen Zeit, die  
für uns ist, das was bei jedem Ausbruch  
zu erwarten ist.

Ich hoffe, daß die Regierung und  
das Land in dem guten Glauben  
und die Verantwortung für das Gute  
und Liebe auf! ja dankbarer Dank  
in dem  
Johanna Kinkel

